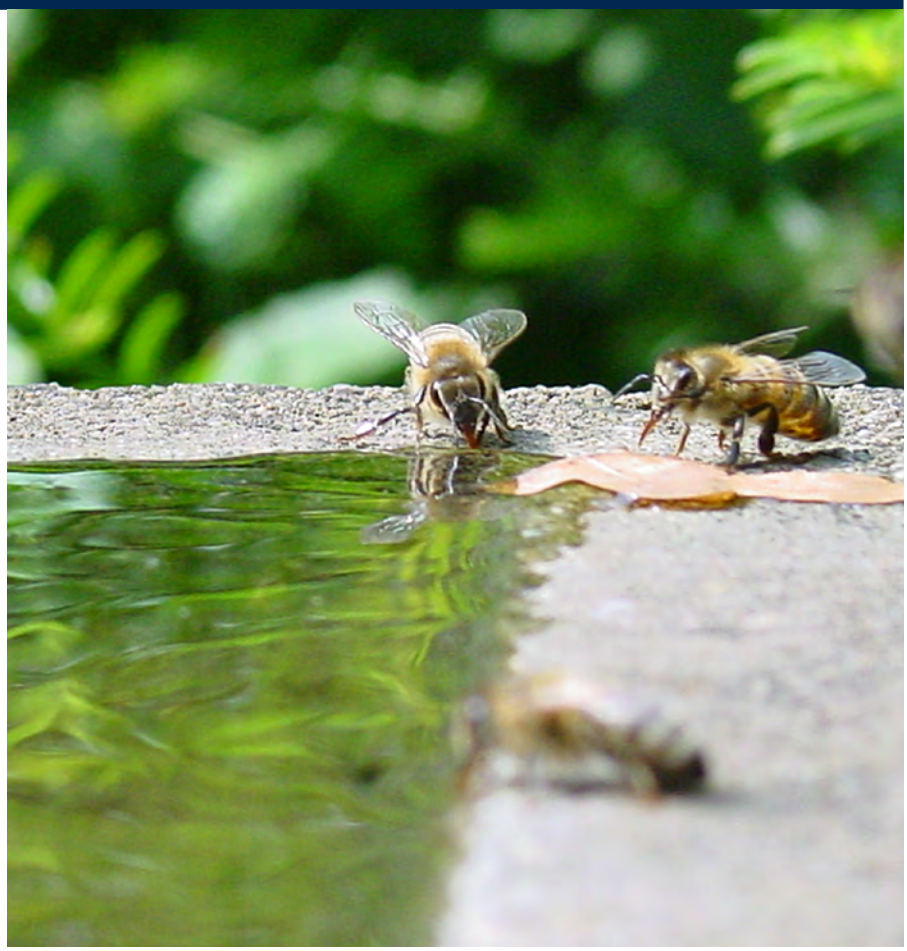
POTSDAM
AUSGABE 13 / Herbst - Winter 2019

Ans Leben ERINNERN

Magazin für Friedhofs- & Bestattungskultur

INSEKTEN GETUMMEL & ARTEN-VIELFALT



Bienen, Hornissen, Wespen, Hummeln, Fliegen, Marienkäfer und Schmetterlinge – auch auf unseren Friedhöfen gibt es vielfältige Möglichkeiten, die Insektenwelt zu fördern.

Durch den schönen und alten Baumbestand der meisten Friedhöfe ist schon langjährig eine anhaltende Nahrungsquelle für Insekten gegeben. Die Linde, Kastanie oder Ahorn, der weit verbreitete Efeu und wilder Wein bieten vielfältige Nahrungsgrundlagen für Insekten. Durch den hohen Anteil an Urnenbeisetzungen ist die unbelegte Fläche gerade auf den größeren Stadtfriedhöfen angestiegen. Teile dieser Flächen werden zukünftig durch eine extensive Pflege ihre Artenvielfalt an Blühpflanzen vermehren können.

Dabei muss man aber unbedingt die örtlichen Gegebenheiten auf den Flächen berücksichtigen. Viele Friedhofsteile beherbergen Flächen mit historischen Grabanlagen. Dieses Kulturgut sollte auch weiterhin für den Besucher gefahrlos und sicher zu erreichen sein. Denn Wiesen sind nicht trittverträglich. Wenn sie hochgewachsen sind, sollten sie nicht betreten werden, um hässliche Trampelpfade aber auch ein Stolpern zu vermeiden. Auf solchen Flächen kann es sich daher anbieten, geschlängelte Wege zu mähen, um so den Besuch der Gräber zu ermöglichen. Aber auch kleinere und einfache Blühstreifen bringen sichtbare Erfolge. Allerdings spalten sich die Meinungen bei den Nutzern von Gemeinschaftsanlagen und Baumgräbern auf den Friedhöfen. Die Flächen sind mit Rasen angelegt und der Schnitt wurde bisher

Inhalt

2 **Vorwort**
Mike Schubert; OB der Landeshauptstadt Potsdam

3 **Garten der Erinnerung**
Nutzung Friedhof in Babelsberg

4 **§ Recht interessant**
Wann ist eine Auszahlung für Erben unzumutbar?

6 **Trauerrituale**
Wie man Verlust und Trauer bewältigen kann.

8 **Stadtgeschichte**
Otto Liebknecht; Chemiker in Potsdam

VOR WORT

Liebe Leserin,
lieber Leser,

"Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird."
Mit diesen tröstenden Worten hat der Philosoph Immanuel Kant sehr gut die Gefühle trauernder Menschen beschrieben, die einen nahen Angehörigen oder Freund verloren haben.
Ich selbst habe die Erfahrung des Abschiednehmens bereits sehr früh machen müssen. Als ich vier Jahre alt war, starb meine Mutter.
Noch heute kann ich mich daran erinnern, wie ich mit zehn Jahren erstmals alleine das Grab meiner Mutter aufgesucht habe. Der Weg dorthin auf dem für mich damals großen Neuen Friedhof in Potsdam, hat sich bei mir fest eingeprägt.
Dies ist nun über 40 Jahre her. Geblieben ist das Gefühl, das ich noch heute beim Betreten eines Friedhofs empfinde.
Es ist für mich ein versöhnender und friedlicher Ort. Ein Ort, an dem man seinen verstorbenen Lieben nahe sein kann und sie somit nicht vergisst.
Der Potsdamer Friedhof hat sich seit dieser Zeit positiv entwickelt. Mit den Angeboten verschiedener Grabarten werden stärker denn je die Wünsche der Verstorbenen nach einer individuellen Bestattung berücksichtigt. Aber auch für die trauernden Angehörigen wurden verstärkt friedhofsgestalterische Rückzugsmöglichkeiten auf dem Friedhof geschaffen, die dem Wunsch nach Ruhe und Besinnung nachkommen.
Machen Sie sich bei einem Spaziergang selbst ein Bild von der liebevollen Gestaltung der Potsdamer Friedhöfe.

Ihr
Mike Schubert
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam

Bild: unsplash

regelmäßig, wie in den Konzepten zur Grabstättenpflege festgelegt, durchgeführt.
Einige Nutzer fordern weiterhin den regelmäßigen Schnitt, andere Hinterbliebene wünschen sich blühende Wiesen. Da sich auf den Gemeinschaftsflächen und an den Bäumen viele Ruhestätten auf engstem Raum befinden, ist eine Einschränkung oder die Pflege nach Wünschen der Hinterbliebenen für die Verwaltung nicht möglich. Für die Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung ist es eine echte Herausforderung, hier einen gewissen Mittelweg bzw. akzeptable Kompromisse zu finden. Ein Vorschlag wäre, wieder außerhalb der Grabanlagen Blühtuffs sich entwickeln zu lassen. Leider gibt es viele Anfragen oder gar Beschwerden beider Fraktionen, die nicht immer zur Zufriedenheit des Nutzers zu klären sind. Dabei sollte der Gedanke der Gemeinschaftsanlage und die daraus resultierende Gemeinschaftsnutzung doch mehr in den Vordergrund gestellt und das Verständnis füreinander entwickelt werden.
Aber auch die Nutzer der herkömmlichen individuellen Urnen- und Erdwahlgräber können etwas für die Insekten tun. So können auf den Gräbern bienenfreundliche Pflanzen wie Lavendel, Salbei, Fingerhut oder Königskerze gepflanzt werden.

Zusammenfassend ist zu sagen, ein Friedhof muss und wird immer ein Begräbnisplatz bleiben und dafür muss seine Funktionalität als solches gewährleistet werden. Aber die zuvor beschriebenen Tendenzen werden sich auch auf unseren Friedhofsflächen zunehmend entwickeln.

GARTEN DER ERINNERUNG

Lange angekündigt und mit kleinen Verzögerungen ist der „Garten der Erinnerung“ auf dem Friedhof Goethestraße in Babelsberg jetzt endlich fertig gestellt worden.

Wie nach dem Konzept auf dem Neuen Friedhof Potsdam werden seit dem 01. August 2019 auch in Babelsberg Nutzungsrechte an Urnen- und Erdwahlstellen, Urnenreihengräber und Grabstellen im Urnenhain von der Friedhofsverwaltung Potsdam vergeben.

Nach Ostern hatte eine Garten- und Landschaftsbaufirma aus der Region mit den Wegebauarbeiten auf dem neuen Areal gleich hinter der Trauerhalle begonnen. Die geschwungene Wegeführung und die Geländemodellierung innerhalb der angelegten Beisetzungsquartiere verleihen der Anlage eine ansprechende Gestaltung.

Trotz der anhaltenden Hitze konnte die flächendeckende Stauden- und Gehölzpflanzung durch die Friedhofsgärtner durchgeführt werden. Eine stationäre Bewässerungsanlage mit Bodensensor ermöglicht eine optimale und doch sparsame Bewässerung der Flächen in den Nachtstunden.

Großgehölze werden in den kommenden Wochen als räumliche Trennung der Quartiere und als gestalterische Höhepunkte im Innenbereich der Rondelle ihren Platz finden.

Auch das Umfeld um den „Garten der Erinnerung“, als Erweiterungsfläche vorgehalten, wird gärtnerisch aufgefrischt.

Hinterbliebene können, wie erwähnt, ab sofort bei Eintritt eines Sterbefalls ein Nutzungsrecht an einer Grabstätte erwerben, aber auch zu Lebzeiten können Interessierte als Bestattungsvorsorge ein Nutzungsrecht ihrer Wahl mit der Friedhofsverwaltung vereinbaren.

Gerne beraten wir Sie in der Friedhofsverwaltung oder vor Ort auf dem Friedhof in der Goethestraße. Wir empfangen Sie gerne zu den jeweiligen Öffnungszeiten in der Verwaltung: Alter Friedhof Potsdam oder nach Terminvereinbarung.

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

Bild: unsplash

ONLINEGRABSTÄTTEN

Im Internet existiert ein digitales Register an Grabstätten prominenter Persönlichkeiten. Der Wiesbadener Klaus Nerger bietet auf seiner Homepage www.knerger.de eine enorm umfangreiche Sammlung von Promi-Ruhestätten an. Nach Name, Kategorie, Land oder Ort sortiert, findet man hier Zigtausende von Gräbern mit Bildern und Biografien. So ist eine digitale Reise vom Grab Julius Cäsars über Elvis Presley bis Gunter Sachs mit wenigen Klicks möglich.

Bild: unsplash

DÍA DE LOS MUERTOS

Bereits die Ureinwohner Mexikos feierten einmal im Jahr den Tag der Toten - den Día de los Muertos. In der traditionsreichen Nacht zum 1. November verkleiden sich Kinder und Erwachsene als Skelette. Überall auf den Straßen werden kleine Altäre zu Ehren der Verstorbenen aufgebaut. Der Glaube besagt, dass in jener Nacht die Toten zurück auf die Erde kommen, um zusammen mit ihren Familien zu feiern, und Sterben keinesfalls das Ende bedeutet.

RATGEBER *§ RECHT INTERESSANT*

Bild: unsplash

WANN IST DIE AUSZAHLUNG FÜR DEN ERBEN UNZUMUTBAR?

Der Erbe kann die Stundung des Pflichtteils verlangen, wenn die sofortige Erfüllung für ihn eine unbillige Härte darstellt, wie z.B. der Verkauf des Familienheims. Eine Stundung kommt jedoch nicht in Betracht, wenn absehbar ist, dass der Erbe auch bei Stundung nicht in die Lage versetzt wird, jemals die Mittel zur Erfüllung aufzubringen.

(OLG Rostock, Teil- und Schlussurteil vom 20.6.2019, 3 U 32/17, BeckRS 2019, 12546)

DER FALL

Die Beklagte Liliane M.* ist die Enkelin des Erblassers Uli F.* und Alleinerbin eines Hauses, das im Wesentlichen den Nachlass darstellt. Sie bewohnt es mit ihrem Mann und fünf Kindern. Die Kläger Manuel & Torsten F.*, die Kinder des Erblassers, erstritten nach langjährigem Rechtsstreit die Zahlung ihres Pflichtteilsanspruchs. Ihrer Zahlungspflicht hält Liliane M.* entgegen, dass ihre Familie durch den Verkauf des Hauses ihr Zuhause verlieren würde, und dass sie über keine nennenswerten eigenen Einkünfte verfügt. Das Oberlandesgericht (OLG) Rostock hatte zu entscheiden, ob Liliane M.* eine Stundung zusteht.

DIE ENTSCHEIDUNG

Grundsätzlich kann Liliane M.* die Stundung der Auszahlung des Pflichtteils verlangen, wenn die sofortige Erfüllung des gesamten Anspruchs für sie eine unbillige Härte wäre, wie z. B. die Aufgabe des Familienheims oder der Entzug der wirtschaftlichen Lebensgrundlage (§ 2331 a BGB). Das wäre hier der Fall, da Liliane*, um zahlen zu können, das Familienheim verkaufen müsste, denn das Familieneinkommen besteht lediglich aus Elterngeld, Kindergeld und der Vergütung aus einer derzeitigen Teilzeitbeschäftigung. Das OLG hatte jedoch auch die Interessen der Pflichtteilsberechtigten Manuel & Torsten F.* zu beachten. Hier fiel ins Gewicht, dass Liliane M.* durch das langwierige Verfahren und das Ausschöpfen der Rechtsmittel faktisch bereits eine 5-jährige Stundung erreicht hatte. Eine Stundung würde an der Situation nichts ändern, da sie auch in Zukunft nicht werde zahlen können und in absehbarer Zeit keine Aussicht besteht, die Mittel aufzubringen. Auch das Alter der Kläger Manuel & Torsten F.* war zu beachten. Es ist für sie unzumutbar ihre Zahlungsansprüche jahrelang – die Kläger sind z.B. in fünf Jahren 59 und 62 Jahre alt - für den Wohnbedarf von Liliane M.* zurückzustellen. Das OLG lehnte deshalb eine Stundung der Auszahlung des Pflichtteils ab.

*Namen geändert

Die **Deutsche Vereinigung für Erbrecht- und Vermögensnachfolge e.V. (DVEV)** setzt sich für die Information der Bevölkerung und qualifizierte Beratung in Erbrechts- und Vermögensfragen ein. Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter *www.erbrecht.de*

DVEV-EXPERTENRAT

Bild: DVEV

Jan Bittler, Fachanwalt für Erbrecht in Heidelberg und Geschäftsführer der DVEV, rät: „Mit seinem Testament, das die Enkelin zur Alleinerbin des Hauses machte, bedachte der Erblasser nicht, dass seine enterbten Kinder Pflichtteilsansprüche haben und seine finanziell nur schwach ausgestattete Enkelin diese nicht befriedigen würde können, ohne das Haus zu verkaufen. Mit fachlicher Beratung hätte sich ein Testament gestalten lassen, das alle Interessen beachtet und einen langjährigen Rechtsstreit vermeiden hilft."

PREISRÄTSEL

Gewinnen Sie eine von 5 DVDs des Filmes: **AM ENDE EIN FEST –** von den Regisseuren Tal Granit und Sharon Maymon.

Machen Sie mit bei unserem kleinen Rätsel!

1 Wann wurde mit dem Bau des neuen gärtnergepflegten Grabfeldes auf dem Friedhof Goethestraße in Babelsberg begonnen?

2 Kann ein Erbe die Stundung des Pflichtteils verlangen?

3 Wer gilt als Erfinder von "Persil"?

Einsendeschluss: 31.01.2020

Beantworten Sie mit Hilfe der Zeitung die oben gestellten Fragen und schreiben Sie Ihre Antworten bitte an:

Initiative Friedhofskultur Potsdam
Heinrich-Mann-Allee 81
14478 Potsdam

oder per E-Mail an:

info@friedhofskultur-brandenburg.de

Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Adressen werden ausschließlich für eventuelle Gewinnbenachrichtigungen verwendet.

UNSER TIPP *FILMTIPPP DER REDAKTION*

AM ENDE EIN FEST

Eine Gruppe von Senioren hat sich im Altersheim zusammengeschlossen: Sie wollen Max, einem schwer kranken Freund, das Sterben erleichtern. Da sich jedoch keiner dazu überwinden kann, Max zu töten, bauen sie eine Maschine, mit der der Sterbende sich selbst tötet. Bald schon ist diese Maschine in aller Munde und Menschen strömen zu dem Altersheim, um ihre Liebsten von ihren Leiden zu befreien. Eine Oldie-Komödie mit jeder Menge schwarzem Humor. D 2014

Quelle: neue visionen

DAS LEBEN IM MITTELPUNKT

Unsere Filmtipps rund um das Thema Leben und Tod, Glaube und Irrglaube, Realität und Imagination. Wir empfehlen, sich in den kalten Tagen einmal zurück zu lehnen.

TROPPA GRAZIA

Italienische Komödie um eine Frau, die als einzige eine Muttergottes sehen kann. »Dies ist kein religiöser Film. Denn es geht nicht um die Fähigkeit, an Gott zu glauben, oder nicht. Sondern um die Fähigkeit, überhaupt zu glauben, obwohl wir keine Kinder mehr sind. Es geht um Glauben, Fühlen und Vorstellungskraft.« (Gianni Zanasi, Regisseur) IT 2018

Quelle: kairos filmverleih

LEID UND HERRLICHKEIT

Tief melancholisch ist die Selbstreflexion des fast 70 jährigen Pedro Almodovar, ein Glaubensbekenntnis über Kunst, Leben und Liebe. Der Regisseur erinnert sich zurück an sein Leben und seine Entscheidungen, die er als Filmemacher und als Mensch getroffen hat. Er denkt an seine Lieben, seine Mutter und seine Sterblichkeit…

ES 2019

Quelle: studiocanal

WIE MAN VERLUST & TRAUER BEWÄLTIGT

Bild: Britta Hohnhausen

Der Tod eines Nahestehenden lässt Hinterbliebene oftmals verzweifelt zurück. Trauerrituale, wie Blumen ans Grab bringen oder Kerzen anzünden, können auf dem Weg, Verlust und Trauer zu bewältigen, hilfreich sein. Dabei darf man den Mut aufbringen, eigene Wege zu gehen und unkonventionelle Umgangsweisen zu finden.

„Alles, was dem Trauernden hilft und gut tut, ist in Ordnung“, sagt dazu Heilpädagogin Britta Hohnhausen, die seit vielen Jahren in ihrer psychotherapeutischen Praxis Trauernde begleitet. Viele halten sich an klassische Trauerrituale, um sich mit dem Tod eines lieben Menschen auseinanderzusetzen. Sie stellen zuhause eine Kerze, eine Blume und das Bild des Verstorbenen auf, pflegen das Grab und besuchen Gedenkgottesdienste und Trauerandachten.

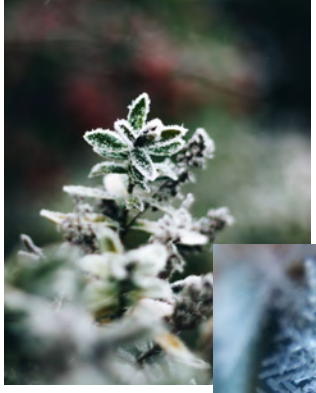
Wer zu weit weg wohnt, um das Grab des Verstorbenen zu besuchen, oder wenn es kein Grab gibt, etwa weil eine Seebestattung gewählt wurde, kann sich einen individuellen Gedenkplatz als einen Ort der Erinnerung einrichten. Das kann zum Beispiel ein geschmücktes Windlicht sein in den eigenen Räumen, auf dem Balkon oder im Garten. Auf Friedhöfen gibt es zu diesem Zweck häufig ausgewählte Orte, wie zum Beispiel der Trauerpfad auf dem Karlsruher Hauptfriedhof oder die Totenleuchte auf dem Hauptfriedhof in Pforzheim.

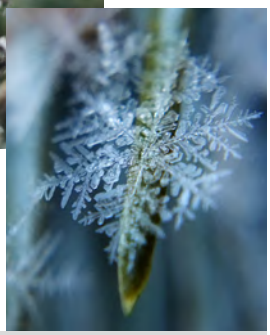
AUSPROBIEREN, WAS HILFREICH IST

Doch auch weniger konventionelle Rituale können helfen, den Verlust zu bewältigen. „Wichtig ist, auf sich zu hören und sich seinen Weg zu suchen“, ermutigt Hohnhausen. Ihrer Erfahrung nach haben Spaziergänge in der Natur eine heilsame Wirkung. „Den Himmel über sich zu haben und den Boden unter den Füßen zu spüren, tut den meisten Menschen gut.“ Manche empfinden es als hilfreich, mit dem Verstorbenen in Gedanken verbunden zu bleiben, und sprechen alltägliche Gedanken und Gefühle laut aus. Andere schreiben den Menschen, die sie verloren haben, Briefe oder führen Tagebuch. „Gerade wenn die Zeit nicht mehr ausgereicht hat, um alles auszusprechen, was es zu sagen gab, ist das eine hilfreiche Methode, das Ungesagte loszulassen“, sagt Hohnhausen.
Auch kleine Gesten, Aktivitäten oder Orte, mit denen man eine Erinnerung an den Verstorbenen verbindet, können helfen. Manche Trauernde hinterlassen etwas Persönliches am Grab, das man gemeinsam aus dem Urlaub mitgebracht hat, einen Stein oder eine Muschel. Oder sie suchen Plätze auf, die sie mit dem Verstorbenen gerne besucht haben und die schöne Erinnerungen wecken.

GUT FÜR SICH SORGEN

Vorausplanen sollte man im Hinblick auf Feiertage, Geburts- oder Todestag. Das erste Familienfest, der erste Jahreswechsel ohne den Verstorbenen machen den Verlust nochmals tief spürbar. „Schmerz und Trauer kommen an Tagen wie diesen wieder, auch wenn sie schon fast überwunden schienen. Deshalb ist es gut, wenn man Hilfe annehmen kann und zu Beginn nicht alleine ist", so Hohnhausen. Das Reden über den Verlust mache die Last oftmals erträglicher. Familienmitglieder oder Freunde eignen sich für Gespräche ebenso wie Personen, die Ähnliches durchgemacht haben (etwa in Trauer- und Selbsthilfegruppen). „Besonders wertvoll werden diese Gespräche, wenn es gelingt, Anekdoten vom Verstorbenen zu erzählen und diesen in Erinnerung zu bewahren“, sagt Hohnhausen. Wer tief verzweifelt ist, mit Wut, Schmerz oder Schuldgefühlen zu kämpfen hat, sollte professionelle Unterstützung suchen.





Bilder: unsplash

"Eine Blume blüht am Fenster,
sie ist silberhell und weiß
und sie funkelt wie ein Sternchen
glitzerhell im Sonnengleiß.
Und ich starre auf das Wunder,
das so kaum noch heut geschieht,
weil aus Eis im Winter bei uns
selten eine Blume blüht."

Elke Bräunling

FESTLICHE GRAB-GESTALTUNG ZUM JAHRESWECHSEL

Zu keiner anderen Zeit sind unsere Friedhöfe so stimmungsvoll wie an den Totengedenktagen. Auf herbstlich geschmückten und für den Winter vorbereiteten Gräbern dokumentieren die Menschen ihre Verbundenheit mit dem Verstorbenen.

Die Natur bereitet sich auf den Winter vor. Zunächst wird es bunter, dann fallen die Blätter, die Pflanzen ziehen sich zum Winterschlaf zurück- und schließlich hält die dunkle Jahreszeit ihren Einzug. Auch vielen Menschen wird an diesen Tagen die eigene Vergänglichkeit besonders bewusst. Zu keinem Zeitpunkt im Jahr ist den Menschen der Gang zum Friedhof so wichtig wie an diesen Tagen. Die Grabstätten werden noch einmal richtig auf Hochglanz gebracht und wintergerecht hergerichtet.

Mit einer geschickten Pflanzenkombination kann man jetzt bis ins Frühjahr hinein farbige Akzente setzen.

Da die Pflanzen im Herbst nicht mehr stark wachsen, bietet sich das Kombinieren zu Strukturbeeten besonders an. Mit verschiedenen Heidearten, Alpenveilchen und Gräsern lassen sich stimmungsvolle und farbenfrohe Variationen gestalten.

TIPPS FÜR DIE GRABPFLEGE

Weil die Pflanzen im Spätherbst und Winter kaum noch wachsen, braucht das Grab in dieser Zeit nicht viel Pflege. Um Schäden zu vermeiden, sollten dennoch folgende Tipps beachtet werden:

1. Heruntergefallenes Laub muss weg! Unter der feuchten Blätterdecke bilden sich vor allem bei Bodendeckern hässliche Faulstellen, die im Frühjahr ausgebessert werden müssen.

2. In trockenen, frostfreien Perioden brauchen die Pflanzen regelmäßig Wasser. Vermeintliche Frostschäden sind meistens Trockenschäden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass auf vielen Friedhöfen das Wasser im Winter abgestellt wird.

3. Koniferen und immergrüne Laubgehölze bei starkem Schneefall von ihrer Schneelast befreien, damit einzelne Äste nicht abknicken und somit Frostschäden entstehen.

4. Schnee, der auf der Grabstätte liegt, sollte dagegen nicht entfernt werden, da dieser die Pflanzen vor eisiger Kälte schützt.

5. Zwiebeln von Krokussen, Schneeglöckchen und Narzissen sollten jetzt gepflanzt werden, damit sie im Frühjahr farbenprächtig blühen.

STADTGESCHICHTE & *PERSÖNLICHKEITEN*

EIN WASCHECHTER POTSDAMER UND CHEMIKER

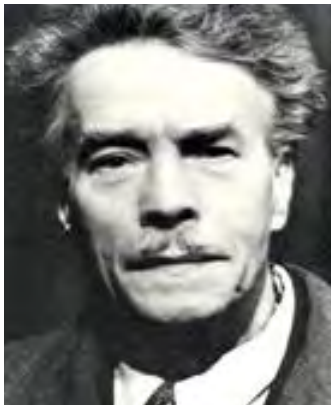


Bild: history evonik

Otto Liebknecht
** 13.1.1876, in Leipzig,*
† 21.6.1949, in Potsdam
war ein deutscher Chemiker und der Bruder von Karl Liebknecht.

Otto Liebknecht wurde am 13. Januar 1876 in Leipzig geboren. Er war der Sohn des Sozialisten Wilhelm Liebknecht und der Bruder von Karl Liebknecht. Nach dem Besuch des Gymnasiums nahm er ein Chemie-Studium auf und promovierte an der Universität Berlin mit dem Thema „Über Sauerstoffsäuren des Jods".

Wegen der politischen Arbeit seines Vaters und seiner Brüder, aber auch wegen seiner eigenen Mitgliedschaft in der SPD, gestaltete sich Ottos berufliche Entwicklung schwierig. Dennoch gelang es ihm, am 1. Juli 1900 im Forschungslabor der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt Frankfurt eine Anstellung zu finden. Hier entwickelte Otto ein Produktionsverfahren zur Herstellung von Natriumperborat bahnbrechend weiter. Perborat ist einer der wichtigsten Bestandteile von Waschmittel. Und somit gilt er als Erfinder des ersten selbsttätigen Waschmittels, das dann den Namen „Persil" erhielt. Zudem war er als Chemiker für die rheinische Industrie tätig und besaß 58 Patente.

Wegen seiner hervorragenden Forschungsarbeit wurde Otto Liebknecht bereits 1905 zum Chefchemiker des Forschungslabors in Frankfurt befördert. Als 1920 der erste Betriebsrat seiner Firma gegründet wurde, wählten ihn Ottos Kollegen zum Vorsitzenden. Fünf Jahre später verließ er die Firma, hauptsächlich wegen eines Rechtsstreites, in dem es um die Höhe seiner Tantiemen ging. Seit 1925 arbeitete er als Chefchemiker in der Permutit AG in Berlin und zog 1925 nach Neubabelsberg in die Domstraße 10. Zusätzlich hatte er zwischen 1931 und 1935 einen Lehrauftrag an der Berliner Universität.

Nach der Machtergreifung der Faschisten im Jahr 1933 musste Otto Liebknecht viele Repressalien und Anfeindungen erfahren, weil er eben ein Liebknecht war. So wurde er immer wieder von der Gestapo und der Kriminalpolizei verhört. Ferner verboten die Behörden seine Lehrtätigkeit an der Universität.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lehrte Liebknecht wieder an der Universität und wurde zum Professor der anorganischen und organischen Chemie ernannt. Nur kurze Zeit später starb Otto Liebknecht, am 21. Juni 1949, durch ein Krebsleiden in Potsdam.

Er wurde am 25.06.1949 auf dem Neuen Friedhof Potsdam – Abteilung V – Nummer 21 beigesetzt.

Quelle. PotsdamWiki

Sie haben Fragen oder Wünsche?

Wenn Sie mehr über die Friedhofs- und Bestattungskultur in Potsdam erfahren möchten, steht Ihnen die Friedhofsverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam gerne zur Verfügung.

Friedhofsverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam
Heinrich-Mann-Allee 81 | 14478 Potsdam
Telefon 03 31 - 289 47 00

gunther.butzmann@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Initiative Friedhofskultur Potsdam
Heinrich-Mann-Allee 81 | 14478 Potsdam
info@friedhofskultur-brandenburg.de

Redaktion: Thomas Heiland
Telefon 07 21 - 94 48 70
Texte + Fotos: Thomas Heiland, Gunther Butzmann, rekodesign
Layout: rekodesign - Büro für Ton & Gestaltung